

## **In dir ist Freude in allem Leide**

Vortrag von Andreas Vetterli an der Seelsorgekonferenz der IfBS vom 20./ 21. September 2013

### **Einleitung**

Als ich darüber nachdachte, welche Personen der Bibel verletzt wurden, kamen mir verschiedene Leute in den Sinn. Der Prophet Jeremia, Hiob, König David, Joseph und nicht zuletzt der Apostel Paulus.

Paulus hat sehr offen über Verletzungen geredet, die ihm andere Leute zufügen wollten. Da waren irgendwelche „Apostel“, die in ihrer Eifersucht schlecht über Paulus redeten. Da waren Pharisäer, die Paulus den Tod gewünscht haben. An einer Stelle macht der Apostel sich Luft:

Sie sind Diener Christi? - Ich rede unsinnig - ich über die Maßen. In Mühen umso mehr, in Gefängnissen umso mehr, in Schlägen übermäßig, in Todesgefahren oft. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Schläge weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in Seenot zugebracht; oft auf Reisen, in Gefahren von Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volk, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Mühe und Beschwerde, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; außer dem übrigen noch das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden. Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer nimmt Anstoß, und ich brenne nicht? Wenn gerühmt werden muß, so will ich mich der Zeichen meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

Hier ist ein Mann, gegen den oft gesündigt wurde, der verletzt wurde, nicht nur seelisch, sondern auch körperlich. Warum war der Apostel am Ende seines Lebens kein seelisches Wrack? Warum konnte er – eingesperrt und nicht sicher, ob er hingerichtet werden würde, nach alledem, was er bisher schon erlebt hatte, noch schreiben:

Das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn. Wenn aber das Leben im Fleisch mein Los ist, dann bedeutet das für mich Frucht der Arbeit, und dann weiss ich nicht, was ich wählen soll. Ich werde aber von beidem bedrängt: Ich habe Lust (wörtlich: Begierde), abzuschneiden und bei Christus zu sein, denn es ist weit besser; das Bleiben im Fleisch aber ist nötiger um euretwillen. Und im Vertrauen hierauf weiss ich, dass ich bleiben und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben, ...“ (Phil 1, 21-25)

Ich weiss nicht, wie es euch geht, aber diese Stelle beeindruckt mich immer wieder. Hier wird die Liebe von Paulus zu Christus und die Liebe zu seinen Nächsten sehr deutlich. Letztlich ist es die Gnade Gottes, die Paulus zu einem solchen Menschen gemacht hat. Und das gibt uns Hoffnung. Denn das bedeutet, dass Gottes Gnade auch an uns eine solche Liebe bewirken kann, die alle Verletzungen überwindet. Wie kann uns der Apostel helfen, trotz solcher Leiden froh zu leben? Was hat er erkannt, das uns helfen kann? Wir schauen nun dem Apostel über die Schultern und wollen sehen, was ihm geholfen hat.

Ich werde in diesem Vortrag vor allem Paulus selber zu Wort kommen. Er war ein einzigartiger Theologe, aber gleichzeitig wusste er die Theologie richtig anzuwenden. Er ist kein trockener Theoretiker, der nicht wusste, wovon er schrieb. Seine Briefe waren sozusagen reichhaltig an herausragender Theologie, angewandt in der Praxis für die Praxis. Fünf unverdiente Geschenke, fünf „Gnadengeschenke“ von seinem liebenden, himmlischen Vater halfen Paulus und können auch uns helfen, wenn wir sie wie der Apostel Paulus annehmen und „auspacken“.

### **1. Die Gnade der Vergebung**

Paulus hatte „eine Vergangenheit“. Kürzlich habe ich irgendwo gelesen, dass es in manchen christlichen Gruppen cool ist, tätowiert zu sein. Warum? Weil es zeigt, dass man „eine Vergangenheit“ hatte. Paulus trug auch Spuren seiner Vergangenheit mit sich. Sicher hinterliess die Steinigung, das Auspeitschen, Narben. Doch er war sich auch bewusst, dass er früher die Gemeinde Jesu verfolgt hatte und für den Tod verschiedener Christen verantwortlich war. Wie ging er damit um? Er nahm dieses Bewusstsein nicht zum Anlass, sich niederdrücken zu lassen: „Ich Elender, ich war ein Mörder, ich habe etwas Schreckliches getan, ich kann mir das niemals vergeben, ich habe mich viel zu sehr selbst verletzt!“ Nein, er nahm seine üblen Erinnerungen zum Anlass die Gnade Gottes umso mehr zu rühmen:

Ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mir Kraft verliehen, dass er mich treu erachtet und in den Dienst gestellt hat, der ich früher ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben getan hatte; überströmend aber war die Gnade unseres Herrn mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten, von welchen ich der erste bin. (1.Tim 1, 12-15)

Diese Vergebung, die er erfahren hatte, diese unglaubliche Gnade und Geduld Gottes, nahm er zum Anlass, um Verletzungen zu ertragen und den Menschen zu vergeben, die ihm dies alles angetan hatten. Er wusste, dass auch er nur ein begnadigter Sünder war. Die Gnade der Vergebung ist grundlegend und zentral, wenn es um Verletzungen geht. Ich komme nicht darum herum, dem Täter, der an mir gesündigt hat, zu vergeben, so wie Gott in Jesus Christus mir vergeben hat: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch WIR vergeben UNSEREN Schuldigern“. Dabei sollten wir ein klares Verständnis davon haben, welche Prozesse zu dieser Vergebung gehören und wie die Bibel Vergebung wirklich versteht. Ich denke, hier kann Jay Adams' Buch „Das Einmal Eins der Vergebung“ sehr gut helfen.

### **2. Die Gnade der Erneuerung**

Der Apostel wusste, dass er nicht nur die Liebe und Gnade Gottes in der Vergebung erfahren hatte, er wusste auch, dass er neues, ewiges Leben empfangen hatte und dass er täglich erneuert wurde. Diese geistliche Erneuerung ist ein anhaltender Prozess. Noch einmal wollen wir einen Text des Apostels anschauen, wie er von seinen Verletzungen spricht und was das mit Erneuerung zu tun hat. Zunächst spricht Paulus von seinen Leiden und Verletzungen:

Von allen Seiten dringen Schwierigkeiten auf uns ein, und doch werden wir nicht erdrückt. 'Oft' wissen wir nicht mehr weiter, und doch verzweifeln wir

nicht. Wir werden verfolgt und sind doch nicht verlassen; wir werden zu Boden geworfen und kommen doch nicht um.

Auf Schritt und Tritt erfahren wir am eigenen Leib, was es heißt, am Sterben Jesu teilzuhaben. Aber gerade auf diese Weise soll auch sichtbar werden, dass wir schon jetzt, in unserem irdischen Dasein, am Leben des auferstandenen Jesus teilhaben.

Ja, mitten im Leben sind wir um Jesu willen ständig dem Tod ausgeliefert, und eben dadurch soll sich in unserem sterblichen Dasein zeigen, dass wir auch am Leben von Jesus Anteil haben.

´Unser Dienst bringt es also mit sich,` dass an uns der Tod zur Auswirkung kommt; aber ´er führt auch dazu,` dass an euch das Leben wirksam ist.

(2. Kor 4, 8ff)

Der Apostel wurde wirklich nicht verschont von Leiden aller Art. Doch in alledem war er sich bewusst, dass seine Seele eine übernatürliche, göttliche und unzerstörbare Art Leben in sich trug:

Mögen auch die Kräfte unseres äußeren Menschen aufgerieben werden – unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert. (2. Kor 4, 16)

Durch den Heiligen Geist fließt uns eine innere Kraft zu, die nicht aus der eigenen, menschlichen Seele kommt. Unsere Seele mag traurig, niedergeschlagen, hoffnungslos, ängstlich sein. Doch unsere Seele wird genährt durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes. Und das täglich. Das macht uns widerstandsfähig. In Leiden und Verletzungen kann ich mich daran erinnern: In mir lebt eine unzerstörbare Kraft! Das führt uns zum nächsten Punkt bei Paulus.

### **3. Die Gnade des Vertrauens**

Er schreibt weiter in diesem Abschnitt:

In der Schrift heißt es: »Ich habe mein Vertrauen auf Gott gesetzt; darum habe ich geredet.« Der Glaube, der aus diesen Worten spricht, erfüllt auch uns:

Auch wir vertrauen auf Gott, und deshalb lassen wir uns nicht davon abhalten, zu reden und das Evangelium zu verkünden.

Denn wir wissen: Der, der Jesus, den Herrn, ´von den Toten` auferweckt hat, wird auch uns auferwecken – wir sind ja mit Jesus verbunden – und wird uns dann zusammen mit euch vor sich treten lassen. (2. Korinther 4, 13-15)

Der Heilige Geist in uns, diese erneuernde Kraft der Liebe Gottes, bewirkt auch ein Vertrauen in uns, dass alles, was Gott uns verspricht, wirklich wahr ist und er geschehen lassen wird. Er ruft uns in Erinnerung, wie oft Gott schon geholfen hat. Vertrauen bedeutet, ich verlasse mich ganz auf meinen himmlischen Vater. Ich weiss, dass er mich liebt und dass er schon von Geburt an mein Leben gelenkt hat. Und er wird es weiterhin lenken wird, dass mir alles dazu dienen muss, seinem Sohn Jesus Christus ähnlicher zu werden. Ich kann mich darum an meinen Vater wenden, er liebt mich.

Vertrauen und Glauben heisst auch, ich kann mein Herz vor meinem himmlischen Vater ausschütten. Ich darf in seiner Gegenwart klagen über die Sünden, die andere mir zufügen. Nicht zuletzt dazu sind uns die Klagepsalmen gegeben worden.

Gott gibt uns eine Sprache, mit der wir unserem Leiden und unseren Verletzungen Ausdruck verleihen dürfen. Paulus zitiert in Römerbrief 8, 36 den Psalm 44, 23 einen Klagepsalm, und wendet ihn auf sich an:

Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden."

Ich möchte ebenfalls nochmals an Psalm 119 erinnern, der ebenfalls ein sehr eindrückliches Leidensgebet ist.

#### **4. Die Gnade der Nächstenliebe**

Nicht zu unterschätzen ist auch die Gnade der Nächstenliebe, die Paulus erfahren hatte. Die Liebe zu seinen Nächsten war es, die ihm das Leiden erträglich machten. So kann er schreiben:

Ja, unser ganzer Dienst geschieht für euch. Denn Gottes Gnade soll immer mehr Menschen erreichen, damit dann auch eine ständig wachsende Zahl Gott dankt und ihm die Ehre. (2. Korinther 4, 15)

Das sind also die Gründe, weshalb wir uns nicht entmutigen lassen. Mögen auch die Kräfte unseres äußeren Menschen aufgerieben werden – unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert. Denn die Nöte, die wir jetzt durchmachen, sind nur eine kleine Last und gehen bald vorüber, und sie bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel größerem Gewicht ist: eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie vergeht.

Und auch im Philipperbrief ( 1, 24) schreibt er:

„Das bleiben im Fleisch ist nötiger um euretwillen. Und im Vertrauen hierauf weiss ich, dass ich bleiben und bei euch allen bleiben werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben, damit euer Rühmen überreich werde in Christus Jesus durch mich bei meiner Rückkehr zu euch.

Paulus sagt mit anderen Worten: *„Ich möchte, dass euer Glaube und eure Freude gefördert wird. Darum ist es gut, dass ich weiterlebe, auch wenn ich viel lieber sofort sterbe und zu Christus gehen würde. Das wäre ja wirklich viel besser. Aber es geht mir um euren Glauben und eure Freude im Glauben. Und euer Glaube und eure Freude wird schon dann gefördert, wenn ich zu euch zurückkehre. Denn dann werdet ihr Gott rühmen.“*

Er konnte seine Leiden und seine Verletzungen viel besser ertragen, weil er wusste, dass dies alles den anderen Glaubenden und denen, die noch zum Glauben kommen sollten, dienen würde.

„Ich ertrage Leid bis zu Fesseln wie ein Übeltäter! Aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen.“ (2. Timotheus 2, 9-10).

Können wir uns fragen, wie kann mein Leiden, wie können meine Verletzungen, meinen Nächsten dienen? Wie können sie das Werk Gottes fördern? Wie kann in

meinen Leiden und Verletzungen Gottes wirksame Kraft für andere sicht- und fruchtbar werden? Ich glaube, diese Gnade ist besonders hilfreich, wie wir das bei Paulus sehen. Und um diese Gnade besser verstehen zu können, wollen wir uns noch eine letzte Gnade ansehen.

### **5. Die Gnade der Hoffnung auf die Auferstehung**

Paulus schafft es, sich, seine Leiden und Verletzungen im Licht der Ewigkeit zu betrachten. Auf uns wartet eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie mehr vergeht. Die Nöte der Gegenwart bringen Herrlichkeit hervor in der Ewigkeit. Diese Dinge – meine Nöte und meine zukünftige Herrlichkeit - sind miteinander verbunden. So schreibt der Apostel in dem Abschnitt:

Denn die Nöte, die wir jetzt durchmachen, sind nur eine kleine Last und gehen bald vorüber, und sie bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel größerem Gewicht ist: eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie vergeht.

Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was ´jetzt noch` unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig. (2. Korinther 4, 17-18)

Meine jetzigen Leiden werden mehr als aufgewogen von der Herrlichkeit, die noch auf uns zukommt. Und wir schauen nicht nur auf das gegenwärtige, das was vergänglich ist. Ganz ähnlich argumentiert Paulus im Römerbrief.

Im Übrigen meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, wenn wir an die Herrlichkeit denken, die Gott bald sichtbar machen und an der er uns teilhaben lassen wird.

Ja, die gesamte Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes in ihrer ganzen Herrlichkeit sichtbar werden.

Denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, allerdings ohne etwas dafür zu können. Sie musste sich dem Willen dessen beugen, der ihr dieses Schicksal auferlegt hat. Aber damit verbunden ist eine Hoffnung: Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit befreit werden und an der Freiheit teilhaben, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird. (Römer 8, 18ff)

So schreibt er auch den Korinthern, dass seine ganzen Leiden ja nur Sinn machen, weil wir auferstehen werden:

Warum setzen wir Apostel uns ´in unserem Dienst` ständig Gefahren aus? Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht vom Tod bedroht bin. Das ist keine Übertreibung – so wahr ich durch Jesus Christus, unseren Herrn, stolz auf euch bin, Geschwister; ´euer Glaube ist ja ein Ergebnis meines gefahrvollen Dienstes.`

Hier in Ephesus hatte ich mit Gegnern des Evangeliums eine Auseinandersetzung, die wie ein Kampf mit wilden Tieren war, ein Kampf auf Leben und Tod. Weshalb hätte ich mich darauf einlassen sollen, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass es eine Auferstehung der Toten gibt? Wenn die Toten nicht auferstehen, ´können wir es gleich mit denen halten, die sagen:` »Kommt, wir essen und trinken, denn morgen sind wir tot!« (1. Korinther 15, 30-32)

Meine Leiden und Verletzungen also werden verwandelt werden in Herrlichkeit. Alles schwere, das ich jetzt erlebe, erlebt habe, wird einmal abfallen von mir und ist sogar relativ leicht im Verhältnis der Schwere an Herrlichkeit, die ich erfahren werde! Dieser Prozess wird von Paulus mit einer Geburt verglichen. Eine Geburt bringt Leiden und Schmerzen mit sich. Die Wehen kommen und gehen und werden kürzer in ihren Abständen und stärker. Doch wenn das Kind da ist, dann sind die Eltern von Freude überwältigt. Die Leiden hatten einen Sinn. Die Schmerzen an sich hatten nicht viel Sinn. Sie dienten einem grösseren Zweck! So erklärt der Apostel den leidenden Christen, ihr Leid und ihre Schmerzen. Das Ziel ist die Erneuerung und Verwandlung der Schöpfung.

So erklärt uns also der leidende und „verletzte“ Apostel Paulus aus der Praxis für die Praxis, wie man trotz Leiden wachsen kann im Vertrauen, in der Liebe zu Gott und dem Nächsten und auch noch Freude in der Hingabe an Jesus erleben kann. Diese fünf Gnaden sind nicht die einzigen, aber es sind wesentliche Gnaden, die Paulus über seine Leiden und Verletzungen hinweg halfen und ihn zu einem Christen machten, der sich freute in allem Leid. In der Regel haben wir ebenfalls schon erlebt, dass die eine oder andere Gnade uns über unsere Verletzungen hinweg geholfen hat. Aber vielleicht könnten wir in Zukunft fragen, welche Gnade wir bisher vernachlässigt haben?